

Nummer 12 vom 18. März 2020

49. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Thomas Keßler

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**
Kirche für die Menschen

INHALT

Berichte

Würzburg: Bischof setzt Sonntagspflicht bis auf Weiteres aus4 (Bistum Würzburg ergreift weitere Maßnahmen zum Schutz vor dem Coronavirus)	4
Würzburg: Keine öffentlichen Gottesdienste ab 17. März.....5-6 (Bischof Dr. Franz Jung erlässt wegen Coronakrise umfangreiches Dekret)	5-6
Würzburg: Einsatz für friedliches Miteinander angemahnt7-8 („Bericht zur Lage“ des Diözesanratsvorsitzenden Dr. Michael Wolf)	7-8
Würzburg: „Faire Bezahlung fällt nicht vom Himmel“9 (KAB fordert gleiche Bezahlung und höhere Mindestlöhne)	9
Würzburg: Von der Zentralisation zur Dezentralisation.....10-11 (Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Frauenorden im Bistum)	10-11
Schimborn: „An diesem Tisch sind wir alle Söhne und Töchter“ 12 („Zeit für uns“-Gottesdienst am internationalen Frauentag)	12

Kurzmeldungen

Würzburg: Bischof betet besonders für die Ratlosen und Ohnmächtigen 13	13
Würzburg: Bischof kritisiert absoluten Anspruch mancher moderner Verzichtformen 13	13
Würzburg: Angelus-Gebet mit Weihbischof Boom auf Radio Horeb 13	13
Würzburg: Corona – Hotline von Bistum und Caritas 14	14
Würzburg: Neuer Diözesansteuerausschuss gewählt 14	14
Würzburg: Veranstaltungen der Domschule Würzburg vorerst abgesagt 14	14
Würzburg: Museum am Dom, Domschatz und Kartause Astheim bis 19. April geschlossen 14	14
Würzburg: Büchereien im Bistum bleiben geschlossen 15	15
Würzburg: KDFB sagt vorerst alle Veranstaltungen im Bistum Würzburg ab..... 15	15
Würzburg: BR überträgt Glockenläuten zum Gedenken an Zerstörung Würzburgs live 15	15
Würzburg: Fatima-Weltapostolat lädt zum Gebet zu gemeinsamer Uhrzeit ein 16	16
Würzburg: Fünf Lehrer absolvieren Fortbildung „Seelsorgliche Beratung in der Schule“ 16	16
Gemünden: Mitmachtag an der Florentini-Schule für Kommunionkinder 16	16
Würzburg: Familientag zum Neustart von intakt.info am 28. März fällt aus..... 17	17
Würzburg: Sonntagsblatt berichtet über Zerstörung Würzburgs vor 75 Jahren 17	17
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Wie hält Bischof Jung es mit dem Fasten? 17	17
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Schülerinnen gegen den Wegwerfkonsum..... 18	18

Personalmeldungen

Aschaffenburg: Stoer wird Leiterin der Krankenhauseelsorge im Klinikum am Hasenkopf	19
Großheubach/Aschaffenburg: Pastoralreferentin Gerlach wechselt in die Krankenhauseelsorge	19
Oberleichtersbach: Trauerfeier für verstorbenen Pfarrer Gerhard Götz im engsten Familienkreis	20

Veranstaltungen

Würzburg: Aktion „24 Stunden für den Herrn“ im Bistum Würzburg	21
Würzburg: „Alles hat seine Zeit“ – Meditatives Tanzen für Frauen	21
Sulzheim: Arbeitstagung der Landfrauen – Besuch im Gipsinformationszentrum	22
Würzburg: Messe zum Gedenken an die Opfer des 16. März 1945	22

Berichte

Bischof setzt Sonntagspflicht bis auf Weiteres aus

Bistum Würzburg ergreift weitere Maßnahmen zum Schutz vor dem Coronavirus

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat für die Katholiken im Bistum Würzburg bis zum 19. April die Sonntagspflicht ausgesetzt. Das heißt, die Gläubigen müssen den Gottesdienst in der Kirche nicht besuchen. Gottesdienste in Senioreneinrichtungen entfallen bis auf Weiteres. Das Bistum lädt dazu ein, die Übertragungen von Gottesdiensten in Hörfunk und Fernsehen zur Mitfeier zu nutzen. Firmgottesdienste finden vorerst nicht statt. Alle für den Weißen Sonntag geplanten Erstkommunionfeiern sollen verschoben werden. Krankenkommunion oder Krankensalbung für Einzelpersonen sind weiterhin möglich. Taufen, Trauungen und Beisetzungsfeiern sollen nur noch im engsten Familienkreis stattfinden. Veranstaltungen wie Fastenessen oder Seniorennachmittage in den Gemeinden müssen vorerst entfallen.

Alle Kirchenchöre im Bistum Würzburg stellen bis einschließlich Sonntag, 19. April, den Probe- und Aufführungsbetrieb ein. Der geplante ökumenische Gottesdienst zum Gedenken an die Zerstörung Würzburgs am Montag, 16. März, um 9 Uhr, und die Gottesdienste zur Verabschiedung von Domdekan Prälat Günter Putz am Donnerstag, 19. März, um 17 Uhr sowie anlässlich des 100. Jubiläums des Diözesan-Caritasverbands am Montag, 23. März um 17.30 Uhr finden nicht statt. Abgesagt wurde darüber hinaus die für Freitag, 13., und Samstag, 14. März, geplante Frühjahrsvollversammlung des Diözesanrats der Katholiken.

Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg in der Würzburger Domerschulstraße 17 haben von Montag, 16. März, bis einschließlich 19. April geschlossen. Alle Veranstaltungen der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) im Bistum Würzburg ab 13. März, 18 Uhr, bis einschließlich Sonntag, 19. April, sind abgesagt.

Bischof Jung bittet für diese Maßnahmen um Verständnis. Der Schutz der Menschen müsse nun absolute Priorität haben.

Die Hotline des Bistums ist weiterhin von Montag bis Freitag jeweils von 7 bis 10 Uhr und 14 bis 16 Uhr unter 0931/38622222 erreichbar. Generalvikar Thomas Keßler hat im Bischöflichen Ordinariat einen Krisenstab eingerichtet, der gegebenenfalls über weitere Maßnahmen entscheidet.

(24 Zeilen/1220/0310; E-Mail voraus)

Keine öffentlichen Gottesdienste ab 17. März

Bischof Dr. Franz Jung erlässt wegen Coronakrise umfangreiches Dekret – Alle Dienststellen des Bistums ab 17. März für den Publikumsverkehr geschlossen

Würzburg (POW) Das Bistum Würzburg erweitert im Zuge der Coronakrise seine Schutzmaßnahmen im kirchlichen Bereich. Bischof Dr. Franz Jung untersagt alle öffentlichen Gottesdienste im Bistum Würzburg ab Dienstag, 17. März, bis zum Sonntag, 19. April. Die Gotteshäuser bleiben nach Möglichkeit zu den gewohnten Zeiten in der je üblichen Weise und unter Beachtung der bekannt gemachten Hygieneregeln für das persönliche Gebet geöffnet. „Das Bistum steht vor der Herausforderung, einerseits den Menschen zur Seite zu stehen, andererseits auch selbst alles zu tun, um die Verbreitung des Virus wenigstens zu verlangsamen. Wir müssen alle Menschen, mit denen wir in Kontakt stehen, ebenso schützen wie auch unser eigenes Personal“, schreibt der Bischof in seinem am Montag, 16. März, veröffentlichten Dekret. Außerdem wendet er sich in einer Videobotschaft an die Menschen.

Unter anderem sind keine öffentlichen Liturgien zu den Kar- und Ostertagen möglich. Die private Zelebration der Priester, möglicherweise mit einem Mitglied des Pastoralteams, ist unter Ausschluss der Öffentlichkeit erlaubt. Dabei würden in der gegenwärtigen Situation stellvertretend die besonderen Anliegen der Pfarrgemeinden und Pfarreiengemeinschaften mit ins Gebet genommen.

Die Liturgien mit Bischof Jung an den Kar- und Ostertagen werden vom Bistum live aus Würzburg über das Internet übertragen. Außerdem feiert Bischof Jung oder ein Mitglied des Domkapitels werktäglich um 12 Uhr eine heilige Messe. An den Freitagen wird um 12 Uhr der Kreuzweg gebetet. Die Sonntagsgottesdienste werden um 10 Uhr gefeiert. Die genannten nichtöffentlichen Liturgien werden jeweils live auf der Bistumshomepage www.bistum-wuerzburg.de übertragen. Unter dem Motto „vernetzt vertrauen“ bietet darüber hinaus die Netzgemeinde „da_zwischen“ (netzgemeinde-dazwischen.de) tägliche Impulse, aber auch Austausch mit Seelsorgern per Messenger auf dem Smartphone an. Die Netzgemeinde der Bistümer Freiburg, Speyer und Würzburg ist für alle offen. Für die Gestaltung des privaten Gebets stellt das Liturgiereferat der Diözese bis Mittwoch, 18. März, auf der Bistumshomepage Materialien bereit.

Erstkommunionfeiern am Weißen Sonntag, 19. April, müssen auf einen späteren Termin verschoben werden. Über Erstkommunionfeiern an den folgenden Sonntagen wird entschieden, sobald feststeht, ob die Schulen ab dem 20. April wieder öffnen. „Wenn die Erstkommunionfeiern mit den Kindern nicht mehr ausreichend vorbereitet werden können, sind sie in jedem Fall zu verschieben“, heißt es in dem Dekret weiter.

Taufe und Trauungen sind zu verschieben, nur noch Nottaufen sind gestattet. Beisetzungen dürfen nur im engsten Familienkreis ohne Requiem stattfinden. Die Krankensalbung für Einzelpersonen darf gespendet werden, die Begleitung von Sterbenden ist weiter Aufgabe der Seelsorge.

Alle sonstigen öffentlichen kirchlichen Veranstaltungen sind untersagt. Dazu zählen alle Treffen, Gruppenstunden und Ähnliches von kirchlichen Vereinigungen. Verboten sind alle Gremiensitzungen außer den Treffen von Krisenstäben. „Dringende Beschlüsse sind im Umlaufverfahren oder per Telefon- oder Videokonferenz herbeizuführen.“

Weitere aktuelle Anordnungen gibt das Bischöfliche Ordinariat über die Presse, die Bistumshomepage, das Intranet und per Rundmail an alle Beschäftigten bekannt.

Generalvikar Thomas Keßler hat zudem in einer Verordnung vom 16. März verfügt, dass Beschäftigte des Bistums einschließlich der Kleriker bis auf Weiteres zuhause bleiben müssen, wenn sie aus Risikogebieten zurückkehren. In der Verordnung finden sich außerdem detaillierte Regelungen zur Kinderbetreuung, für Dienstreisen und -gespräche.

Ab Dienstag, 17. März, sind das Bischöfliche Ordinariat sowie sämtliche Dienststellen und Einrichtungen der Diözese einschließlich der Pfarrbüros und Beratungsstellen für den Publikumsverkehr geschlossen.

Die Corona-Hotline des Bistums unter Telefon 0931/38622222 ist ab Dienstag, 17. März, von 7 bis 10 Uhr sowie von 14 bis 16 Uhr und an den Sams- und Sonntagen von 10 bis 12 Uhr besetzt.

(45 Zeilen/1220/0317; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Einsatz für friedliches Miteinander angemahnt

„Bericht zur Lage“ des Diözesanratsvorsitzenden Dr. Michael Wolf – Frühjahrsvollversammlung des Gremiums kurzfristig abgesagt

Würzburg (POW) Zu einem Eintreten gegen ein Umfeld, das Handlungen wie in Halle oder Hanau ermöglicht, hat Diözesanratsvorsitzender Dr. Michael Wolf aufgerufen. „Es ist notwendig, dass wir uns für das friedliche Zusammenleben mit unseren Mitbürgern einsetzen“, heißt es im „Bericht zur Lage“, den Wolf für die kurzfristig wegen des Coronavirus abgesagte Frühjahrsvollversammlung des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Würzburg verfasst hat. Die Veranstaltung wäre von Freitag, 13., bis Samstag, 14. März, im Würzburger Exerzitienhaus Himmelsporten gewesen. Deutlich kritisiert Wolf die AfD, deren Vertreter im Kommunalwahlkampf in Würzburg antisemitische und islamfeindliche Äußerungen tätigten. „Glauben sie wirklich, dass die komplexe heutige Welt von einzelnen nicht-christlichen Personen oder Familien ‚kontrolliert‘ wird? Oder ist das nur eine einfache Botschaft, um im Wahlkampf so viele Stimmen wie möglich zu sammeln?“

Als positiv wertet Wolf die Wahl des Limburger Bischofs Dr. Georg Bätzing zum neuen Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz (DBK). Dieser sei ein Befürworter des Synodalen Wegs und schon im Vorfeld als dessen Verteidiger aufgefallen. Wie Wolf weiter ausführt, habe Bätzing den Zölibat als wichtig bezeichnet, zugleich aber betont, es schade der Kirche nicht, wenn Priester frei entscheiden könnten, ob sie ehelos leben wollen oder nicht. Und vielleicht gelinge es Bätzing auch bei der Frage der Weiheämter für Frauen einen von der Mehrheit der deutschen Bischöfe getragenen Kompromiss zu erreichen, „der uns gesellschaftlich und insbesondere innerkirchlich weiterbringt“.

Im Blick auf den Konsens der Bischöfe in Sachen Zahlungen an Missbrauchsoffer sagt Wolf, dass kein Geld der Welt Unrecht wieder gut mache. „Hier ist auch weiterhin intensive Arbeit der Kirche in Deutschland gefordert.“ Sehr genau müsse überlegt werden, aus welchen Mitteln die Zahlungen finanziert werden. „Die Verwendung von Kirchensteuermitteln kann zu einer Beschleunigung der Kirchengaustritte führen.“ Gut überlegtes Handeln und eine Kommunikationsstrategie seien notwendig, um die Entscheidungen transparent zu machen. „Vielleicht muss sich unsere oder auch andere Diözesen, falls wirklich notwendig, von der einen oder anderen Immobilie trennen, um den Verpflichtungen nachzukommen.“

Nachdem die „geschäftsmäßige Sterbehilfe“ in Deutschland nicht mehr strafbar sei, ist laut Wolf nun der Gesetzgeber wieder gefordert. „Neben der Tatsache, dass ein solches Verbot im Rahmen des geltenden normativen Gesetzkatalogs in der vorliegenden Form nicht möglich sein mag, ist doch der Schutz des Lebens die vornehmste Aufgabe des Staates und wir als Kirche dürfen nicht aufhören, diesen Schutz auch einzufordern.“ Wohin der Weg führen könne, Leben oder Lebensabschnitte als „unwert“ zu definieren, hätte Deutschland in seiner Geschichte bitter erfahren müssen. „Lassen wir es nicht dazu kommen und wehren wir der Anfänge.“

Nachdrücklich fordert Wolf den Einsatz für eine politische Lösung des Konflikts in Syrien ein. Den Flüchtlingen müsse ein menschenwürdiges Leben, eine gesicherte Existenz und Hoffnung gegeben werden. „Ohne Hoffnung im eigenen Land einen Neuanfang ohne Gefahr für Leib, Leben und Gesundheit wagen zu können wird der Flüchtlingsstrom nicht abreißen. Und wenn die Europäische Union und Deutschland dafür finanzielle, personelle und Sachmittel zur Verfügung stellen müssen, dann soll es so sein. Wir können, ja dürfen die Zustände nicht ignorieren!“

Wolf erinnert in seinem Bericht zur Lage daran, dass durch den Zweiten Weltkrieg 14 Millionen Deutsche zwischen 1944 und 1950 von Flucht und Vertreibung betroffen waren. Schon damals sei den Vertriebenen oftmals ablehnend begegnet worden. „2015/2016 kamen 890.000 Schutzsuchende nach Deutschland, ein Bruchteil dessen, was unser Land in der Vergangenheit bewältigt hat, und bei 80 Millionen Einwohnern doch kein so großer Prozentsatz.“ Hinzu komme, dass die Gesellschaft sich der Tatsache stellen müsse, ein Einwanderungsland geworden zu sein. „Wir beschäftigen Mitarbeiter aus aller Herren Länder. Deutschland profitiert vom internationalen Waren- und Dienstleistungsaustausch wie

wenige andere Länder der Welt, will aber oftmals die Konsequenzen nicht tragen.“ Vor den nicht komplexen Abhängigkeiten könne man – wie die AfD mit ihrem Thüringer Vorsitzenden Björn Höcke – die Augen verschließen und von einem „Deutschland der Deutschen“ träumen. „Wobei ich nicht weiß, ob das nicht ein Albtraum ist“, betont Wolf.

mh (POW)

(49 Zeilen/1220/0309; E-Mail voraus)

„Faire Bezahlung fällt nicht vom Himmel“

KAB-Diözesanverband Würzburg fordert anlässlich des bundesweiten „Equal Pay Day“ gleiche Bezahlung und höhere Mindestlöhne

Würzburg (POW) Unter dem Motto „Kenn' deinen Wert!“ fordert die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Bistum Würzburg zum „Equal Pay Day“ (EPD) am Dienstag, 17. März, eine Anhebung des Mindestlohns. „Wer den Lohnabstand zwischen Frauen und Männern reduzieren will, muss auch den Mindestlohn drastisch anheben, da besonders Frauen im Niedriglohnbereich tätig sind“, fordert KAB-Diözesanvorsitzende Hiltrud Altenhöfer in einer Pressemitteilung.

Neben der Umsetzung des Rechts auf gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit und der finanziellen Aufwertung von Sorgearbeit müsse nach Ansicht der KAB auch die Lohnuntergrenze auf ein existenzsicherndes Niveau angehoben werden. „Der derzeitige Mindestlohn von 9,35 Euro brutto reicht nicht zum Leben und bedeutet für die Betroffenen Altersarmut“, sagt Altenhöfer. Die KAB fordere die Politik auf, aktuell den Mindestlohn auf 13,69 Euro zu erhöhen.

„Menschenwürdige Arbeitsbedingungen und eine faire Bezahlung fallen nicht vom Himmel. Sie müssen erkämpft werden“, betont Altenhöfer. Sie fordert die Frauen auf, sich zu organisieren. Deshalb habe die KAB in Würzburg bereits 2008 das „Equal Pay Day Bündnis“ in Würzburg initiiert. Mit der Mindestlohnkampagne „Kenn' deinen Wert!“ ruft der katholische Sozialverband im Jahr 2020 Frauen und Männer auf, die KAB in ihrem Einsatz für gleiche Bezahlung und höheren Mindestlohn zu unterstützen.

Der „Equal Pay Day“ (Tag der Lohngerechtigkeit) markiert symbolisch den Tag, an dem Frauen genauso viel Geld verdienen haben wie Männer bereits am 31. Dezember des Vorjahres. Laut Statistischem Bundesamt beträgt der geschlechtsspezifische Entgeltunterschied aktuell 21 Prozent. Umgerechnet ergeben sich daraus 77 Tage für das Jahr 2020. Gründe für geschlechtsspezifische Entgeltunterschiede sind nach Angaben der KAB im Wesentlichen: Frauen fehlen in MINT-Berufen und in Führungspositionen, frauentypische Berufe sind unterbewertet, Frauen und Männer haben unterschiedliche Lebensläufe und Erwerbsbiografien. Wegen der Übernahme von Sorgearbeit – wie Betreuung von Kindern und Pflege von Angehörigen – würden Frauen ihre Erwerbstätigkeit unterbrechen oder reduzieren. Aus diesen Gründen betrage die Rentenlücke von Frauen 46 Prozent.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.kab-wuerzburg.de.

(25 Zeilen/1220/0307; E-Mail voraus)

Von der Zentralisation zur Dezentralisation

Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Frauenorden im Bistum – Informationen zu „Pastoralen Räumen“ – Impuls mit Domkapitular Seidel

Würzburg (POW) Insgesamt 53 Schwestern aus unterschiedlichen Gemeinschaften haben an der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Frauenorden (AGFO) im Bistum Würzburg am Samstag, 7. März, im Mutterhaus der Ritaschwestern in Würzburg teilgenommen. Ein Schwerpunkt waren die Berichte der Vertreterinnen der Ordensfrauen im Diözesanpastoralrat und im Dekanatsrat über die geplanten „Pastoralen Räume“. Der nächste Studientag ist für November 2020 geplant.

Aus dem Diözesanpastoralrat berichtete Ritaschwester Teresa Reulbach. Dabei ging es vor allem um die Neuordnung und Strukturierung der „Pastoralen Räume“. Es sei eine Tatsache, dass die Zahl der Kirchenmitglieder wie auch die Finanzen bis zum Jahr 2040 immer mehr abnehmen würden. Unter einem Pastoralen Raum sei jedoch nicht eine „riesengroße Pfarrei“ zu verstehen. Vielmehr würden Pfarreiengemeinschaften zusammengefasst, die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter vor Ort sollen vermehrt zusammenarbeiten. Es gehe um eine Entwicklung zu mehr Flexibilität, von der Zentralisation zur Dezentralisation, von einem am Amt orientierten zu einem am Charisma orientierten Verständnis. In einem Pastoralen Raum sollen zum Beispiel Aufgaben wie die Firmvorbereitung gebündelt werden. Reulbach bat die Schwestern, diese Prozesse und das Team mit ihrem Gebet zu begleiten, damit die Arbeit gut gemacht werden könne.

Schwester Veridiana Dürr von den Oberzeller Franziskanerinnen vertritt die Ordensfrauen im Dekanatsrat. Sie skizzierte die Leitfragen, mit denen an die Reformprozesse herangegangen werde. Dazu gehören beispielsweise: Was sind die Herausforderungen des jeweiligen Dekanats? Welche Ressourcen haben wir? Wo stehen wir und was, glauben wir, sind die nächsten Schritte? Dabei seien haupt- wie ehrenamtliche Kräfte einbezogen. Es gehe darum, zu klären, welche Handlungsfelder für die Pastoral der Zukunft wichtig seien, um die Raumplanung, um das Benennen von Schwierigkeiten wie auch dessen, was gut laufe. Dürr schloss ihren Bericht mit einem Zitat von Bischof Dr. Franz Jung: „Die Wirklichkeit ist wichtiger als die Idee.“

Die Vorsitzende Ursulinenschwester Johanna Ankenbauer gab einen Überblick über die Arbeit der AGFO und die vergangenen Veranstaltungen. Beim Studientag im November 2019 beispielsweise hielt Schwester Margareta Gruber, Franziskanerin von Sießen und Professorin für Neues Testament an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Pallottiner in Vallendar, einen Vortrag mit dem Titel „Ostern oder nichts. Die Torheit der Auferstehung und das Leben im Transitbereich“. Zudem tauschten sich die Teilnehmerinnen über das Thema „Maria sein. Die Suche nach Rolle, Aufgabe und Amt der Frau in der Kirche der Zukunft“ aus.

Die Veranstaltung hatte mit einem Impuls von Ordensreferent Domkapitular Monsignore Dietrich Seidel begonnen. Seidel legte das Evangelium von der Verklärung Jesu so aus: Zwar neigten die Menschen oft dazu, die Vergangenheit zu verklären. Es gehe aber in dieser Perikope darum, dass Gott aufkläre, dass Jesus sein geliebter Sohn sei. Dabei sei klar, dass der Weg Jesu nicht mehr lange gut gehen werde, da sich Jesus nicht nur Freunde gemacht habe. Sein Weg werde zum Tod und seiner Auferstehung führen, deshalb beginne Jesus auf dem Tabor von seinem nahenden Ende zu sprechen. Gott sage Jesus zu „Du bist mein geliebter Sohn, du bist mein Erwählter“, um ihm zu helfen, die Zukunft zu bestehen. Auch heute gelte die Zusage: „Du bist mein geliebter Sohn, du bist meine geliebte Tochter. Ich verlasse dich nicht.“

Arbeitsgemeinschaft der Frauenorden (AGFO)

Die Arbeitsgemeinschaft der Frauenorden (AGFO) im Bistum Würzburg wurde 1972 auf Anregung von Prälat Oskar Hörning gegründet. Im Laufe der Jahre entstanden Veranstaltungen und Angebote wie Noviziats- und Junioratsschulungen und gemeinsame Vorbereitungen auf die Feier der Profess auf Lebenszeit oder der Tag der Orden in der Kiliani-Wallfahrtswoche. „Was die AGFO und ihre Initiativen von Anfang an auszeichneten, waren die Möglichkeiten zur Weiterbildung, zur Begegnung, zum Austausch und zum besseren Kennenlernen. Wachsendes Verständnis füreinander und Solidarität

untereinander wurden dadurch unterstützt“, heißt es auf der Homepage (<https://orden.bistum-wuerzburg.de/frauenorden>). Im Vorstand der AGFO sind derzeit Ursulinenschwester Johanna Ankenbauer, Schwester Rita-Maria Käß, Generaloberin der Ritaschwestern, und Schwester Alexandra Gambietz von den Oberzeller Franziskanerinnen.

(49 Zeilen/1220/0298; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: *Fotos abrufbar im Internet*

„An diesem Tisch sind wir alle Söhne und Töchter“

„Zeit für uns“-Gottesdienst am internationalen Frauentag

Schimborn (POW) Über 160 Männer und Frauen sind am Sonntag, 8. März, zum „Zeit für uns“-Gottesdienst nach Schimborn (Landkreis Aschaffenburg) in die Neue Kirche gekommen. Die Feier am internationalen Frauentag stand unter der Überschrift „An diesem Tisch sind wir alle Söhne und Töchter“ und war Teil einer globalen Aktion für die Würde und Gleichheit in der katholischen Kirche. Vorbereitet wurde der Gottesdienst vom „Zeit für uns“-Team rund um Familienseelsorger Walter Lang diesmal gemeinsam mit weiteren engagierten Christinnen aus dem Kahlgrund.

„Wir wollen nicht nur nach der Zukunft fragen, wir wollen sie gemeinsam gestalten“, lautete es gleich in der Hinführung zum Gottesdienst. Gemeinsam beteten die Teilnehmer ein von Schweizer Frauen formuliertes Gebet, in dem es unter anderem heißt: „Im Miteinander in allen Diensten und Ämtern können Männer und Frauen zu einer Kirche beitragen, die erneuert in die Zukunft geht.“ Überhaupt war viel von Zukunft die Rede und immer wieder der Appell zu hören, nicht aus der Kirche auszutreten, sondern sie mitzugestalten.

Dem Evangelium von der Heilung einer kanaanäischen Frau (Mt 15,21-28) folgten drei persönliche Statements von Christinnen, die selbst in der katholischen Kirche aktiv sind. Stefanie Krömker aus Mömbris stellte fest: „Heute ist offensichtlich, dass ein rein männlich-zölibatärer Klerus nicht in der Lage ist, Probleme angemessen zu lösen, sondern selbst Probleme schafft, Machtmissbrauch begünstigt, Leid verursacht und die Botschaft des Evangeliums unter anderem durch die strukturelle und ideologische Diskriminierung von vorneherein unglaubwürdig macht.“ Für die Diplom-Theologin ist die Gleichstellung von Frauen in der Kirche keine intellektuelle Herausforderung mehr. Sie verwies auf die Jüngerschaft von Frauen im Neuen Testament, die Bedeutung von Frauen in der Mission und im Gemeindeaufbau der frühen Kirche und auf die historischen Untersuchungen zum Entstehen des Klerus, um daraus zu folgern: „Es gibt keine ernstzunehmende Anthropologie auf Stand der heutigen Wissenschaft, die begründen kann, warum Frauen von der Weihe auszunehmen sind.“

Ihrem Statement schloss sich Andrea Stadager-Braun aus Mömbris an. Sie zitierte einige biblische Beispiele, in denen Frauen und Männer mit Mut und starkem Glauben Veränderungen bewirkten. Barbara Schellbert aus Alzenau schließlich zitierte aus dem Positionspapier „Bleiben und erneuern!“ der deutschen katholischen Frauenverbände: „Wegen des Geschlechts darf es keine kirchliche oder gesellschaftliche Benachteiligung geben.“ Das im Februar in Rastatt verabschiedete Papier betont: „Im bewussten Bleiben in unserer Kirche übernehmen wir Verantwortung für ihre Erneuerung.“

Zum Lied „At this table“ wurden die Teilnehmer eingeladen, sich um den Altar zu versammeln zum Fürbittgebet und Segen. Im Anschluss an den Gottesdienst waren die Mitfeiernden noch zu Austausch und Begegnung eingeladen. Musikalisch begleitet wurde die Feier von der Gruppe „Klangabenteuer“ aus Hörstein.

Der „Zeit für uns“-Gottesdienst ist ein Angebot der Ehe- und Familienseelsorge im Dekanat Alzenau und findet einmal im Monat in der Regel am zweiten Sonntag im Monat statt. Der nächste Gottesdienst ist ausnahmsweise bereits am Palmsonntag, 5. April, um 18 Uhr in der Pfarrkirche in Michelbach.

bv (POW)

(36 Zeilen/1220/0299; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Bischof betet besonders für die Ratlosen und Ohnmächtigen

Würzburg (POW) Seit heute, 17. März, sind alle öffentlichen Gottesdienste im Bistum Würzburg untersagt. Bischof Dr. Franz Jung feierte daher um 12 Uhr in der Sepultur des Würzburger Kiliansdoms einen ersten nichtöffentlichen Gottesdienst. Dieser wurde live im Internet übertragen. Der Bischof betonte bei der Feier, es sei ihm ein großes Anliegen, in der Coronakrise miteinander über Internet verbunden zu bleiben. In die Feier der heiligen Messe schließe er besonders alle mit ein, die angesichts der Coronakrise ratlos und ohnmächtig seien. Bischof Jung oder ein Mitglied des Domkapitels feiert bis auf Weiteres werktäglich um 12 Uhr eine heilige Messe. An den Freitagen wird um 12 Uhr der Kreuzweg gebetet. Die Sonntagsgottesdienste werden um 10 Uhr gefeiert. Die genannten nichtöffentlichen Liturgien werden jeweils live auf der Bistumshomepage www.bistum-wuerzburg.de übertragen.

(9 Zeilen/1220/0320; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Bischof kritisiert absoluten Anspruch mancher moderner Verzichtformen

Würzburg/Schweinfurt (POW) Mitten in der Fastenzeit ist der Würzburger Bischof Dr. Franz Jung zu Gast im Studio der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg gewesen. In einem längeren Gespräch, das am Sonntagmorgen, 15. März, unter anderem auf den Privatsendern Radio Primaton und Radio Charivari ausgestrahlt wurde, stellte er sich den Fragen von Redaktionsleiter Lothar Reichel rund ums Thema Fasten und Verzicht. Der Bischof ging darin auf die biblischen und spirituellen Dimensionen verschiedener Praxen des Fastens ein und gab Tipps, wie man dabei das rechte Maß finden könne. Kritisch setzte sich Bischof Jung auch mit verschiedenen Formen des Verzichts auseinander, die in der heutigen modernen Gesellschaft oft mit absolutem Anspruch propagiert werden. Nach Ansicht des Bischofs stünden sie teilweise in der Gefahr, den eigentlichen Sinn des Fastens zu verfehlen.

(9 Zeilen/1220/0311; E-Mail voraus)

Angelus-Gebet mit Weihbischof Boom auf Radio Horeb

Würzburg (POW) Weihbischof Ulrich Boom gestaltet am Donnerstag, 19. März, dem Josefstag, um 12 Uhr das Angelus-Gebet auf Radio Horeb. Nähere Informationen gibt es im Internet unter www.horeb.org.

(3 Zeilen/1220/0319; E-Mail voraus)

Corona: Hotline von Bistum und Caritas

Würzburg (POW) Im Zusammenhang mit dem Coronavirus erreichen das Bistum Würzburg und seine Caritas derzeit viele Fragen zur Durchführung von Gottesdiensten und Veranstaltungen, aber auch zum Arbeitsrecht. Häufig gestellte Fragen (FAQ) werden derzeit gesammelt und mit den jeweiligen Antworten zeitnah auf der Homepage des Bistums Würzburg unter www.bistum-wuerzburg.de/service/coronavirus/ veröffentlicht. Für weitere Fragen richten Diözese und Caritas eine Hotline ein. Sie ist ab Donnerstag, 12. März 2020, jeweils montags bis freitags von 7 bis 10 Uhr und von 14 bis 16 Uhr unter 0931/38622222 zu erreichen. An der Hotline werden die Fragen gesammelt und an die Fachstellen zum Beantworten weitergegeben.

(8 Zeilen/1220/0297; E-Mail voraus)

Neuer Diözesansteuerausschuss gewählt

Würzburg (POW) Die Wahlen für die neue Amtsperiode des Diözesansteuerausschusses vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2025 sind abgeschlossen. Von den Priestern in den neuen Steuerausschuss gewählt wurden Pfarrer Matthias Rosenberger (Region Aschaffenburg), Dekan Oswald Sternagel (Region Würzburg) und Dekan Werner Kirchner (Region Schweinfurt). Gewählte weltliche Mitglieder sind Siegfried Bahlke (Kahl am Main), Hans-Dieter Arnold (Miltenberg), Johannes Wagenpfahl (Gräfendorf), Andreas König (Randersacker), Markus Bunzel (Frankenbrunn), Norbert Denninger (Ochsenfurt), Susanne Hergenhan (Weißbach), Wolfgang Fähr (Untereuerheim) und Dieter Köpf (Zeil am Main). Kraft Amtes gehören Bischof Dr. Franz Jung sowie Bischöflicher Finanzdirektor Sven Kunkel zu dem Gremium. Vom Bischof ernannte Mitglieder sind Generalvikar Thomas Keßler und Diözesanratsvorsitzender Dr. Michael Wolf. Der Diözesansteuerausschuss entscheidet unter Einbindung des Konsultorenkollegiums (Domkapitel) über den Diözesanhaushalt und prüft die Jahresrechnung der Diözese Würzburg. Er sichert einen verantwortungsvollen Umgang mit den Geldern, die Kirchensteuerzahlerinnen und -zahler dem Bistum zur Verfügung stellen, damit diese möglichst vielen Menschen zugutekommen.

(14 Zeilen/1220/0296; E-Mail voraus)

Veranstaltungen der Domschule Würzburg vorerst abgesagt

Würzburg (POW) Die Domschule Würzburg sagt aufgrund der aktuellen Risikolage durch das Coronavirus alle Veranstaltungen bis einschließlich Sonntag, 19. April, ab. Damit soll das Ansteckungsrisiko für besonders gefährdete Personen verringert werden, heißt es in einer Pressemitteilung. „Wir verstehen diese Maßnahme als unseren Beitrag zur derzeitigen Herausforderung, der Ausweitung des Virus entgegenzuwirken“, schreibt Akademiedirektor Dr. Rainer Dvorak und bittet um Verständnis. Gegebenenfalls werden Veranstaltungen zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt. Informationen dazu werden im Internet unter www.domschule-wuerzburg.de/aktuell/informationen-und-berichte veröffentlicht.

(8 Zeilen/1220/0308; E-Mail voraus)

Museum am Dom, Domschatz und Kartause Astheim bis 19. April geschlossen

Würzburg/Astheim (POW) Aus aktuellem Anlass bleiben das Würzburger Museum am Dom, der Domschatz und das Museum Kartause Astheim bis einschließlich Sonntag, 19. April, geschlossen.

(2 Zeilen/1220/0313; E-Mail voraus)

Büchereien im Bistum bleiben geschlossen – Liborius-Wagner-Bücherei bietet Onleihe

Würzburg (POW) Zum Schutz vor dem Coronavirus bleiben die über 200 Katholischen Öffentlichen Büchereien (KÖB) im Bistum Würzburg von Montag, 16. März, bis voraussichtlich Sonntag, 19. April, geschlossen. Geplante Veranstaltungen sind nach Vorgabe von Generalvikar Thomas Keßler in dem genannten Zeitraum abzusagen. Geschlossen für den Publikumsverkehr bleiben bis einschließlich Montag, 20. April, auch die Katholische Büchereifachstelle, die AV-Medienzentrale und die Liborius-Wagner-Bücherei im Medienhaus der Diözese Würzburg am Kardinal-Döpfner-Platz 5 in Würzburg. Die Mitarbeiterinnen der Büchereifachstelle sind telefonisch und per E-Mail erreichbar. Die Büchereien können weiterhin Bestellungen über den Online-Shop tätigen.

Die Liborius-Wagner-Bücherei bietet allen Leserinnen und Lesern, die keine Jahreskarte besitzen, von Dienstag, 17. März, bis einschließlich Montag, 20. April, kostenfrei die Nutzung der Onleihe an. Interessenten schicken hierzu eine Mail mit Namen, Leseausweisnummer und Geburtsdatum oder rufen zu den üblichen Öffnungszeiten von Dienstag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr an. Das Rückgabesystem „Hugo“ ist geöffnet, damit Medien jederzeit zurückgegeben werden können. Nähere Informationen bei der Liborius-Wagner-Bücherei, Internet www.lwb.bistum-wuerzburg.de, Telefon 0931/38611601, E-Mail lwb@bistum-wuerzburg.de.

(14 Zeilen/1220/0314; E-Mail voraus)

KDFB sagt vorerst alle Veranstaltungen im Bistum Würzburg ab

Würzburg (POW) Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) im Bistum Würzburg sagt alle Veranstaltungen bis zunächst Samstag, 4. April, ab. Darunter fallen auch die Regionalen Bildungstage. Das habe der geschäftsführende Vorstand nach reiflicher Überlegung beschlossen, schreibt der Verband in einer Pressemitteilung. „Wir verstehen diese Maßnahme als Beitrag zur derzeitigen Herausforderung, der Ausweitung des Coronavirus entgegenzuwirken“, sagt geschäftsführende Bildungsreferentin Maria Düchs. Je nach aktueller Lage werde Anfang April eine Entscheidung für alle weiteren Veranstaltungen des KDFB-Jahresprogramms getroffen. Gegebenenfalls werden Veranstaltungen zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt. Informationen dazu werden im Internet unter www.frauenbund-wuerzburg.de veröffentlicht.

(9 Zeilen/1220/02306; E-Mail voraus)

BR überträgt Glockenläuten zum Gedenken an Zerstörung Würzburgs live im Internet

Würzburg (POW) Wegen der Coronakrise findet das Gedenken an den 75. Jahrestag der Zerstörung Würzburgs am 16. März 1945 nur in stark reduziertem Umfang statt. Der Bayerische Rundfunk überträgt ab 21 Uhr mit Reporter Eberhard Schellenberger live im Internet unter <https://www.br.de/nachrichten/bayern/coronavirus-gedenktag-in-wuerzburg-stark-reduziert,RtNFgsk> vom Domplatz. Von 21.20 bis 21.40 Uhr erinnert das Glockenläuten des Würzburger Kiliansdoms an die Bombardierung Würzburgs vor 75 Jahren. Das ursprünglich parallel dazu vorgesehene „Lichtgedenken“ auf dem Domvorplatz und den angrenzenden Straßen, zu dem mehr als 10.000 Menschen erwartet wurden, wurde abgesagt.

(8 Zeilen/1220/0316; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Fatima-Weltapostolat lädt zum Gebet zu gemeinsamer Uhrzeit ein

Würzburg (POW) Das Fatima-Weltapostolat im Bistum Würzburg lädt angesichts der aktuellen Lage dazu ein, sich am Abend um 19.20 Uhr in geistlicher Weise zu verbinden und den Rosenkranz (im Gotteslob Nummer 4) und die Lauretansische Litanei (GL 566) zu beten. „Das Bewusstsein, den Rosenkranz in Gemeinschaft mit vielen anderen zu beten, soll die Menschen trösten und ihnen Mut zusprechen, die vor uns liegenden Tage und Wochen ohne öffentlichen Gottesdienst geistlich zu gestalten“, sagte Pfarrvikar Christian Stadtmüller, Diözesanleiter des Fatima-Weltapostolats im Bistum Würzburg, am Dienstag, 17. März. Dieses verstehe sich als eine Gemeinschaft von Gläubigen, die sich unter dem Motto „Orbis Unus Orans“ („Das Gebet eint die Welt“) weltweit engagiere.

(8 Zeilen/1220/0321; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Fünf Lehrer absolvieren Fortbildung „Seelsorgliche Beratung in der Schule“

Würzburg (POW) Insgesamt 20 Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Schularten haben die Weiterbildung „Seelsorgliche Beratung in der Schule“ der Schulpastoral Bayern absolviert. Aus dem Bistum Würzburg nahmen Julitta Burdack (Haibach), Michaela Rumpel (Lohr am Main), Isolde Thiem (Hösbach), Achim Wenzel (Würzburg) und Birgit Wikstrom (Bad Kissingen) teil, schreibt das Referat Schulpastoral der Diözese Würzburg. Bei der Übergabe der Zertifikate am Freitag, 6. März, im Institut für Lehrerfortbildung in Gars am Inn wünschte Tom Schneider, Sprecher der bayerischen Referenten von Schulpastoral, den Absolventen „nicht nur offene Ohren, sondern vor allem auch ein offenes Herz in den Gesprächen mit den Ratsuchenden, damit die Begegnungen zum Segen für die Menschen im Lebensraum Schule werden“. Die Teilnehmer haben sich in den vergangenen eineinhalb Jahren unter anderem bei 18 Weiterbildungstagen, zehn Sitzungen Einzelsupervision und in diözesanen Arbeitsgruppen zur kollegialen Beratung auf dieses Aufgabenfeld vorbereitet. Angeboten wurde die Weiterbildung von den Referenten für Schulpastoral der bayerischen (Erz-) Diözesen unter der Leitung von Helga Kiesel, Referentin für Schulpastoral im Bistum Würzburg, und Armin Hückl, Diözesanmitarbeiter für Schulpastoral im Bistum Eichstätt.

(14 Zeilen/1220/0305; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Mitmachttag an der Florentini-Schule für Kommunionkinder

Gemünden (POW) Einen Mitmachttag für Kommunionkinder der Region – vor allem der Dekanate Lohr, Karlstadt und Hammelburg – hat die Theodosius-Florentini-Schule in Gemünden am Samstag, 7. März, veranstaltet. In Zusammenarbeit mit Pastoralreferent Burkhard Fecher von der Ehe- und Familienseelsorge gab es Workshops für die 13 teilnehmenden Kinder und ihre Begleiter, teilt die Schule mit. Es sei den Veranstaltern ein Anliegen gewesen, mit den Pfarreien mehr zu kooperieren und personelle und räumliche Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Das sei gerade in einer Zeit besonders wichtig, in der die pastoralen Räume gerade immer größer und die Kommunionkinder in manchen Orten immer weniger würden. In der Klosterbackstube buken die Kinder mit Schwester Lauda Greiml Schwarzbrot. Anschließend gestalteten sie unter fachkundiger Anleitung eine Kerze für den Kommuniontag. Im Gottesdienst, der von der Schulband musikalisch begleitet wurde, versetzten sich die Kinder in den Tempel von Jerusalem und erlebten die Geschichte des zwölfjährigen Jesus, der den Schriftgelehrten von Gott erzählt hat. Ein gemeinsames Mittagessen mit Spaghetti bolognese bildete den Abschluss, bevor die Kinder mit einem selbst gebackenen Brot und einer individuellen Kerze nach Hause gingen. Eine Wiederholung im kommenden Jahr ist geplant.

(14 Zeilen/1220/1293; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Familientag zum Neustart von intakt.info am 28. März fällt aus

Würzburg (POW) Der Familientag unter dem Motto „Damit Inklusion Alltag ist“ zum Neustart der Internetplattform intakt.info am Samstag, 28. März, im Würzburger Burkardushaus entfällt. Die Veranstaltung soll am 24. April 2021 im Rahmen des 20. Geburtstags von www.intakt.info nachgeholt werden, teilt der Familienbund der Katholiken (FdK) im Bistum Würzburg mit. Aufgrund der aktuellen Risikolage durch das Coronavirus hätten sich Vorstand und Geschäftsführung „nach reiflicher Überlegung und intensiver Prüfung“ dazu entschlossen. Hauptausschlaggebend für die Absage sei für den Familienbund die „eher risikogeneigte Zusammensetzung der Teilnehmer“ gewesen. So seien insbesondere Menschen mit Behinderung häufig durch Vorerkrankungen belastet, was im Falle einer Coronainfektion zu einem schweren Verlauf führen könne. „Für diese Menschen haben wir eine Fürsorgepflicht, die uns dazu anhält, alles uns Mögliche für die Gesundheit der Teilnehmer zu tun“, schreibt geschäftsführender Bildungsreferent Manfred Köhler. Beim Malen, Tanzen, Zuhören und Diskutieren kämen die Teilnehmer immer wieder gewollt in Kontakt. Nach wie vor bestehe die Möglichkeit, sich in der Community des Portals auszutauschen, Hilfsangebote kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. „Damit zeigt sich auch in Zeiten von Corona einmal mehr, wie gewinnbringend virtuelle Selbsthilfe nach dem intakt-Modell wirklich ist.“

(15 Zeilen/1220/0300; E-Mail voraus)

Sonntagsblatt berichtet über Zerstörung Würzburgs vor 75 Jahren

Würzburg (POW) Mit der Vorstellung der Feuerbilder des Würzburger Malers und Kulturpreisträgers der Stadt, Wolfgang Lenz, gedenkt das Würzburger katholische Sonntagsblatt in seiner Ausgabe vom 15. März der Kriegszerstörung der Stadt vor 75 Jahren. Wie man in den Himmel kommt, erklärt die Kirchenzeitung der Diözese Würzburg im dritten Teil ihrer Serie über „50 Jahre Theologie im Fernkurs“. Und im Bereich Kultur macht das Sonntagsblatt auf die Meditationskonzerte des Gitarristen Stefan Barcsay aufmerksam.

(6 Zeilen/1220/0304; E-Mail voraus)

Kirchenradio am Sonntag: Wie hält Bischof Jung es mit dem Fasten?

Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg (POW) Wie hält es Bischof Dr. Franz Jung persönlich mit dem Fasten? Diese und weitere aktuelle Fragen beantwortet der Bischof im neuen Format „Bischof Franz Jung im Gespräch“ der Hörfunksendungen der Radioredaktion des Bistums Würzburg, das am Sonntag, 15. März, erstmals gesendet wird. Im Gespräch mit Redaktionsleiter Lothar Reichel spricht der Bischof unter anderem darüber, ob die intensive Beschäftigung mit vegetarischem oder veganem Essen eine Art Ersatzreligion ist, sowie über den tieferen Sinn von Verzicht. Passend dazu wird die Fastenaktion „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“ der evangelischen Kirche vorgestellt. Ein weiterer Bericht befasst sich mit dem Syrienkrieg, der vor zehn Jahren begann und dessen Ende noch nicht abzusehen ist. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ berichtet unter anderem über das Leben der Christen in Kurdistan, die dort unter schwierigen Bedingungen versuchen, ihren Glauben zu leben. Zudem gibt es einen Blick in den Gottesdienst „Grenzgänger“ in Miltenberg. Hier wird versucht, Gläubige etwas anders anzusprechen. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(17 Zeilen/1220/0301; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Kirche in Bayern“: Schülerinnen gegen den Wegwerfkonsum

Würzburg (POW) 900 Athleten und hunderte Helfer aus allen Teilen Deutschlands haben an den „Special Olympics“ in Berchtesgaden teilgenommen, den nationalen Winterspielen für Menschen mit geistiger Behinderung. Darüber berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 15. März. Mit dem Thema „Fast Fashion“ haben sich die Schülerinnen der Mädchenrealschule im mittelfränkischen Abenberg auseinandergesetzt. Denn in den vergangenen 15 Jahren hat sich die weltweite Produktion von Kleidung verdoppelt. Um dem Wegwerfkonsum die Stirn zu bieten, haben sie eine Kleidertauschkammer gegründet. Weitere Themen der von Bernadette Schrama moderierten Sendung sind die Eröffnung der Misereor-Fastenaktion unter dem Motto „Gib Frieden!“ in Bayreuth (Erzbistum Bamberg) und die Ergebnisse der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Mainz, bei der auch neue Konsequenzen aus dem Missbrauchsskandal gezogen wurden. In seinem aktuellen Buch „Ich denke an Sie – Die Kunst, einfach da zu sein“ spricht Abtprimas em. Notker Wolf darüber, wie man Einsamkeit entgegenwirken kann. Gegen Antisemitismus setzt sich Terry Swartzberg ein. Er sammelt die Kopfbedeckungen der Juden (Kippa) und kümmert sich um Stolpersteine. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(15 Zeilen/1220/0303; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Personalmeldungen

Stoer wird Leiterin der Krankenhauseelsorge im Klinikum am Hasenkopf

Aschaffenburg (POW) Pastoralreferentin Wiltrud Stoer (55), Krankenhauseelsorgerin im Klinikum am Hasenkopf in Aschaffenburg sowie Seelsorgerin im Hospiz- und Palliativteam SAPV (Spezialisierte ambulante Palliativversorgung), übernimmt zum 1. Mai 2020 die Leitung der Krankenhauseelsorge im Klinikum am Hasenkopf. Als SAPV-Seelsorgerin bleibt sie weiterhin aktiv. Stoer wurde 1964 in München geboren und wuchs in Würzburg auf. Nach dem Theologiestudium in Würzburg und Münster und dem Pastorkurs in der Diözese Würzburg erlernte sie den Beruf der Gesundheits- und Krankenpflegerin an der Missionsärztlichen Klinik in Würzburg. 1994 wurde sie mit jeweils halber Stelle Pastoralassistentin in Dettingen und in der Krankenhauseelsorge in Wasserlos. 1998 wurde Stoer Pastoralreferentin. Ab 2000 wirkte sie in der Krankenhauseelsorge in Wasserlos. 2006 wurde sie Pastoralreferentin in der Klinikseelsorge in den Helios-Kliniken Miltenberg-Erlenbach. Seit 2016 ist sie zudem Seelsorgerin im Hospiz- und Palliativteam SAPV Bayerischer Untermain. 2017 wechselte sie mit halber Stelle in die Krankenhauseelsorge im Klinikum am Hasenkopf in Aschaffenburg. Sie ist auch Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Krankenhauseelsorge in der Diözese Würzburg. Stoer ist verheiratet und Mutter von drei Kindern.

(14 Zeilen/1220/0322; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pastoralreferentin Gerlach wechselt in die Krankenhauseelsorge

Großheubach/Aschaffenburg (POW) Kerstin Gerlach (42), Pastoralreferentin in der Pfarreiengemeinschaft „Am Engelberg, Großheubach“, wechselt zum 1. September 2020 in die Krankenhauseelsorge im Klinikum am Hasenkopf in Aschaffenburg. Gerlach stammt aus Aschaffenburg. Nach dem Abitur am Friedrich-Dessauer-Gymnasium studierte sie von 1997 bis 2002 an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Pallottiner in Vallendar Theologie. Gerlach ist Trägerin des Koblenzer Hochschulpreises des Förderkreises Wirtschaft und Wissenschaft in der Region Koblenz. 2003 wurde sie Pastoralassistentin in der Pfarrei Lohr-Sankt Michael mit Filiale Wombach, in Rodenbach sowie in Lohr-Sankt Pius mit Filiale Sackenbach. Sie arbeitete außerdem als Referentin in der Erwachsenenbildung der Domschule Würzburg sowie als Notfallseelsorgerin. 2007 wurde Gerlach Pastoralreferentin für die Dekanatsjugendseelsorge im Dekanat Obernburg sowie die Pfarrei Obernburg. 2008 übernahm sie zusätzlich die Dekanatsjugendseelsorge im Dekanat Miltenberg. 2009 wechselte sie in die Pfarreien Großheubach, Kleinheubach, Rüdenu und Laudenbach, die seit 2010 zur Pfarreiengemeinschaft „Am Engelberg, Großheubach“ gehören. Seit 2011 ist Gerlach auch Beauftragte für Erwachsenenbildung, Medienarbeit, Katechumenat und Fortbildung pastoraler Dienste im Dekanat Miltenberg. 2014 half sie vorübergehend in der Krankenhauseelsorge in den Kliniken Miltenberg-Erlenbach GmbH mit. Seit 2014 arbeitet Gerlach im Dekanatssteam Miltenberg mit und ist Stellvertreterin des Kirchenverwaltungsvorstandes für Laudenbach-Sankt Stephanus. Seit 2016 ist sie zudem Beauftragte für Ökumene, interreligiösen Dialog und Weltanschauungsfragen, Bereich Ökumene, im Dekanat Miltenberg, seit 2019 Stellvertreterin des Kirchenverwaltungsvorstandes für Rüdenu-Sankt Ottilia.

(19 Zeilen/1220/0318; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Trauerfeier für verstorbenen Pfarrer Gerhard Götz im engsten Familienkreis

Oberleichtersbach/Arnstein (POW) Aufgrund der behördlichen Auflagen und den Regelungen durch das Bistum Würzburg zur Eindämmung des Coronavirus finden die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Pfarrer i. R. Gerhard Götz am Montag, 16. März, in Arnstein ausschließlich im engsten Kreis der Angehörigen statt. Das teilt die Pfarreiengemeinschaft Fladungen-Nordheim mit. Die Busfahrten aus den Pfarreiengemeinschaften Oberleichtersbach-Schondra und Fladungen-Nordheim nach Arnstein sind abgesagt.

(6 Zeilen/1220/0315; E-Mail voraus)

Veranstaltungen

Aktion „24 Stunden für den Herrn“ im Bistum Würzburg

Würzburg (POW) Kirchen in Würzburg, Aschaffenburg, Schweinfurt und Gemünden nehmen an der von Papst Franziskus ins Leben gerufenen Initiative „24 Stunden für den Herrn“ teil. Sie findet weltweit am Freitag und Samstag, 20. und 21. März, statt und steht unter dem Satz aus dem Lukasevangelium „Deine Sünden sind dir vergeben“. Gläubige sind 24 Stunden lang zum Gebet, zur Anbetung, zum Verweilen und zum Empfang des Sakraments der Versöhnung in der Beichte als Vorbereitung auf das Osterfest eingeladen. In der Pfarrkirche Sankt Peter und Paul in Würzburg beginnt die Aktion um 17 Uhr mit der heiligen Messe. Um 23.30 Uhr wird die Komplet, das kirchliche Nachtgebet, gefeiert. Die Abschlussmesse am Samstag um 17 Uhr wird zelebriert von Weihbischof Ulrich Boom. In Aschaffenburg wird um 18.30 Uhr eine heilige Messe in der Kapuzinerkirche gefeiert, die Aktion endet am Samstag um 18 Uhr mit der Abschlussmesse. In der Pfarrkirche Heilig Geist in Schweinfurt wird um 18 Uhr eine heilige Messe gefeiert. Die Beichtgelegenheit wird auch in verschiedenen Sprachen angeboten. Am Samstag wird um 16 Uhr eine feierliche Vesper und um 17 Uhr eine Abschlussmesse gefeiert. In Gemünden wird in der Pfarrkirche Sankt Peter und Paul um 18 Uhr eine heilige Messe gefeiert, die Abschlussmesse findet am Samstag um 18 Uhr statt. Seit Beginn seines Pontifikats lädt Papst Franziskus am Freitag und Samstag vor dem vierten Fastensonntag zur Aktion „24 Stunden für den Herrn“ ein. Während der 24 Stunden ist das Allerheiligste ausgesetzt. Zeiten der Stille und des gestalteten Gebets wechseln sich ab.

(16 Zeilen/1220/0302; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Alles hat seine Zeit“: Meditatives Tanzen für Frauen

Würzburg (POW) Eine Veranstaltung mit dem Titel „Meditatives Tanzen – Alles hat seine Zeit“ findet am Donnerstag, 14. Mai, von 9.30 bis 16 Uhr im Schönstattzentrum Marienhöhe in Würzburg statt. Meditatives oder sakrales Tanzen besteht meist aus einer geregelten Folge rhythmischer Schritte, heißt es in der Ankündigung. Wie bei der Kontemplation gehe es um die bewusste Wiederholung einfacher Schritte. Gut sei es, einen Tanz immer wieder zu tanzen, bis er in Fleisch und Blut übergegangen sei. Dann eröffne er eine Wirklichkeit, die aber immer schon da sei. Die Veranstaltung besteht aus einem Vortrag, Zeiten des Schweigens, Tänzern und einer Eucharistiefeier. Referent ist Pater Guido Joos, Theologe und Mitglied der Afrikamissionare. Die Teilnahme kostet pro Person 25 Euro. Darin enthalten sind die Veranstaltungsgebühr, Mittagessen und Nachmittagskaffee. Anmeldung bis Montag, 20. April, und weitere Informationen bei: Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(12 Zeilen//1220/0294; E-Mail voraus)

Arbeitstagung der Landfrauen: Besuch im Gipsinformationszentrum

Sulzheim (POW) Zu einer Arbeits- und Delegiertentagung unter der Überschrift „Von Alabaster bis Adoniströschchen“ lädt die Landfrauenvereinigung des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) am Samstag, 16. Mai, von 10 bis 13.30 Uhr ein. Treffpunkt ist am Landgasthof Goldener Adler in der Otto-Drescher-Straße 12 in Sulzheim. Nach einem Arbeits- und Konferenzteil wird eine Führung durch das Gipsinformationszentrum angeboten. Sulzheim ist seit Jahrhunderten ein Zentrum des Gipsabbaus und des Handels. Unter sachkundiger Führung erfahren die Teilnehmerinnen viel über diesen Baustoff, die Geschichte der Region und lernen ein in Deutschland einmaliges botanisches Kleinod kennen, das der Gipsabbau hinterlassen hat, heißt es in der Ankündigung. Die Teilnahme kostet 18 Euro, KDFB-Mitglieder zahlen 16 Euro. Anmeldung bis Montag, 20. April, und weitere Informationen bei: Referat Frauenseelsorge, Postfach 110661, 97032 Würzburg, Telefon 0931/38665201, E-Mail frauenseelsorge@bistum-wuerzburg.de, Internet www.frauenseelsorge.bistum-wuerzburg.de.

(10 Zeilen/1220/0295)

Messe zum Gedenken an die Opfer des 16. März 1945

Würzburg (POW) Der für Montag, 16. März, um 9 Uhr im Würzburger Kiliansdom geplante ökumenische Gottesdienst zum Gedenken an die Zerstörung Würzburgs vor 75 Jahren entfällt. Stattdessen feiert – wie in den anderen Jahren auch – Dompfarrer Dr. Jürgen Vorndran am 16. März um 9 Uhr im Dom eine Messe zum Gedenken an alle Opfer des 16. März 1945.

(4 Zeilen/1220/0312; E-Mail voraus)